

Hallo, alle miteinander. Krass, jetzt bin ich schon über ein halbes Jahr hier. Es fühlt sich oft so an, als ob ich erst seit einem oder zwei Monaten hier bin. Auch wenn die Wochen schnell vergehen, erlebe ich so viele schöne und prägende Momente. In diesem Rundbrief werde ich euch wieder mitnehmen, was so alles ab Mitte November bis Ende Februar passiert ist.

Einsatzstelle

In meiner Einsatzstelle hat sich recht viel in den letzten Wochen verändert. Es haben neue Gruppen gestartet und alte Gruppen aufgehört.

Ein paar meiner Aufgaben sind gleich geblieben, weshalb ich auf diese nicht genauer eingehe, da ihr diese in meinem ersten Rundbrief lesen könnt.

Aufgaben und Gruppen, die ich erstmal nicht aufhöre, sind administrative Aufgaben, wie an der Rezeption sitzen, wobei sich meine Zeiten etwas verändert haben.

Meine Samstage sahen erstmal auch gleich aus, indem ich in einer Schauspielklasse war, wo wir Ausschnitte von „The Muppets Christmas Carol“ mit der Gruppe üben. Bis Mitte Februar bin ich danach an die Rezeption gegangen. Seit Mitte Februar gehe ich nach der ersten Klasse in eine andere Gruppe, in der die Teilnehmende älter sind.

Jetzt aber zu meinen neuen Aufgaben oder kleinen Tasks, die ich in den letzten Monaten gemacht habe.

Fangen wir Ende November an, da standen viele Events an, an denen ich teilhaben konnte und helfen konnte.

Am 28.11. haben wir das AGM (Annual General Meeting), bei dem das letzte Jahr reflektiert worden ist. Meine Mitfreiwillige und ich durften an dem Tag als Barista arbeiten und zum Abschluss haben wir zwei Weihnachtslieder auf dem Event gesungen.

Am nächsten Tag hatten wir direkt ein weiteres Event, bei dem wir ganz viel über Aids gesprochen haben.

Hin und wieder haben wir auch ein paar Staff Meetings, wo alle zusammen in verschiedenen Bereichen geschult werden, wie Child Protection oder weiteren Themen im Zusammenhang mit Jugendarbeit.

Anfang Dezember ging es los mit den Panto Rapunzel. Innerhalb von fast zwei Wochen wurden 10 Aufführungen aufgeführt. Bei der einen oder andern habe ich am Feuerausgang saß und konnte so das Stück angucken.

Pantos sind hier in Nordirland sehr bekannt. In der Weihnachtszeit gibt es immer viele verschiedene Pantos. Ein Panto ist eine Comedy-Musical-Varieté-Show für alle Altersgruppen.

Der Dezember war neben den Panto Aufführungen nicht besonders stressig. Man hat gemerkt, dass das Jahr zu Ende geht und alle auf ihre Ferien warten. Auch unser Level 2 für Jugendmitarbeiter haben wir beendet. Jetzt heißt es nur noch auf unsere Ergebnisse warten und gucken, ob wir unser Zertifikat bekommen.

Bevor die Weihnachtsferien losgingen, hatten wir eine große Weihnachtsfeier mit allen Mitarbeitenden. Wir als Freiwillige durften den Abend mitgestalten, indem wir ein Quiz vorbereitet haben. Das hat auch sehr viel Spaß gemacht. Ansonsten wurden bei der weihnachtlichen Feier noch ein paar andere Spiele gespielt und es gab ganz viel Essen. Es gab ein offenes Ende mit Karaoke, danach sind wir noch mit einer kleinen Gruppe in einen Pub gegangen und haben dort den Abend ausklingen lassen. Ich mochte diese Art an Weihnachtsfeiern, da ich so die Chance hatte, mit Kolleg*innen außerhalb der Arbeit zu reden und diese besser kennenzulernen, da man manchmal auf der Arbeit gar nicht die Chance hat, mit allen zu reden.

Vom 20.12. bis zum 07.01. hatten wir dann Weihnachtsferien.

Der Januar fing sehr ruhig an und wir haben in den ersten Tagen erstmal viel sortiert und aufgeräumt, wie zum Beispiel das Café.

Mitte Januar hatten wir als Team Keep and Safe Training, bei dem wir einen ganzen Tag die wichtigsten Themen übermittelt bekommen haben. Es war eine gute Wiederholung, da wir dort verschiedene Regelungen in Bezug zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wiederholt haben.

Es wurde auch ein neues Journaling Buch veröffentlicht, welches gut für Gruppen benutzt werden kann, da es viele verschiedene Aufgaben gibt, die Kindern und Jugendlichen helfen sollen, ihr Umfeld besser zu verstehen und mehr Rücksicht auf andere zu nehmen.

USEL

Meine Mittwochsgruppe ist geblieben. Anfang Dezember durfte ich eine Stunde übernehmen, bei der wir alle zusammen kleine Geschenkboxen gebastelt haben. Es war schön zu sehen, wie jeder Einzelne seine eigene Box gebastelt hat.

Ab Mitte Januar haben wir auch mit der Gruppe das Journal angefangen, welches eine Woche zuvor veröffentlicht worden ist. Wir bearbeiten jede Woche so ein bis zwei Seiten und sprechen mit der Gruppe darüber, wie sie mehr Rücksicht auf andere nehmen können, aber trotzdem nicht vergessen, auf sich Rücksicht zu nehmen.

USEL hilft jungen Menschen mit Beeinträchtigungen und gesundheitlichen Problemen in Nordirland, ins Berufsleben zu finden. Nach der Schule gehen die jungen Menschen an die zentrale Stelle von USEL, wo sie eine dreijährige schulische Ausbildung absolvieren. In der sie zwei bis drei Tage Unterricht haben und zwei bis drei Tage in der Woche arbeiten gehen. Die Gruppe, in der ich vormittags an einem Mittwoch immer bin, ist schon fertig mit ihrer dreijährigen Ausbildung und wir bieten ihnen ein Umfeld, wo sie Fragen stellen können und einen Raum haben, sich mit anderen auszutauschen.

Seit Anfang Februar gehen ich und meine Kollegin mittwochs nachmittags immer noch in die Zentrale von USEL, um dort eine Session mit einer Gruppe von 11 Jungs mit Autismus und ADHS durchzuführen.

Derzeit reden wir mit dieser Gruppe über PALS, welches ein Modell ist, um jungen Menschen zu erklären, was es bedeutet, ein guter Freund zu sein (P=Pay attention/ A=Ask/ L=Listen/ S=Support). Außerdem machen wir viele verschiedene Spiele und Ice Breaker, um das Gruppen Verhältnis aufzulockern.

Ende Januar haben wir einen Trip mit einer Gruppe mit Autismus nach Derry Londonderry gemacht. Dort haben wir uns als Erstes die Stadt angesehen und danach haben wir eine andere Gruppe getroffen, die aus Derry Londonderry kommt. Die andere Gruppe hat einen entspannten Abend vorbereitet, bei dem sich die jungen Leute austauschen und neue Kommunikationskills aufbauen konnten.

Alles in allem war es ein sehr schöner Tag, der aber auch recht anstrengend war, da ich für jeden ein offenes Ohr haben musste und gucken musste, wie sich die einzelnen Personen in dieser Umgebung fühlen, da es für manche doch recht viel und neu war. Einige von ihnen sind vorher noch nie weggefahren.

Im Februar habe ich zwei Tage meine Kollegin Naomi mit einer Gruppe von jungen Menschen, die ihr OCN Level 1 (Jugendmitarbeiter*in) gemacht haben, unterstützt. Um sein Level 1 zu absolvieren, belegen die jungen Menschen einen Kurs, der 3 Tage lang ist. In diesen Tagen lernen sie, was es für unterschiedliche Wege gibt, eine Gruppe anzuleiten und ein Projekt, bei dem sie lernen, gewisse Sachen vorzubereiten. In dieser Gruppe haben sich drei kleine Gruppen gefunden, die jeweils einen Podcast aufgenommen haben. Die Themen gingen um Gewalt gegen Frauen, aus Sicht von Frauen und Männern, und eine Gruppe hat sich mit den Unterschieden von Katolik*innen und Protestant*innen auseinandergesetzt. Für mich war dieser Prozess sehr interessant, da ich es krass fand, wie diese Themen für die Gruppe von Bedeutung sind und wie sich die kleinen ersten Ideen zu richtig wichtigen Aussagen entwickelt haben.

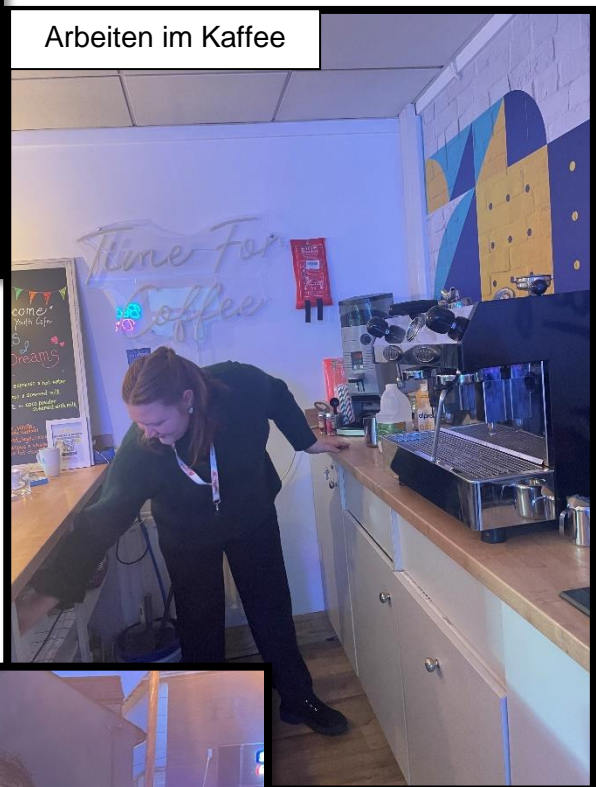
Anfang Februar begann Donnerstagsabend die Cedar Foundation, wo eine Gruppe von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen zu uns kam und wir mit ihnen 2 Monate schauspielerten. Wir haben für diese Zeit ein kleines Theaterstück angefangen, bei dem es um Mobbing in der Schule geht. Dieses Stück bietet viel Kreativität, da die jungen Menschen selbst ein paar Szenen verändern und so gucken können, dass es für sie besser, nachvollziehbarer ist.

Ab und zu bekommen wir auch die Aufgabe, Mitarbeiter*innen aus dem Art Team zu helfen, also die, die für die Musicals verantwortlich sind. Dort helfen wir, das Theater aufzuräumen, die Technik aufräumen oder Kostüme zu sortieren.

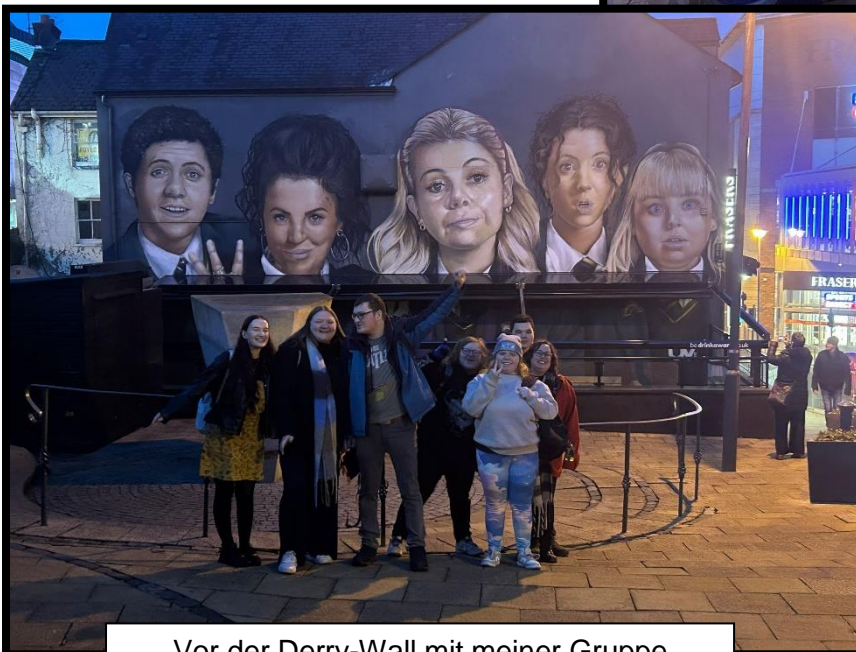
Ich fühle mich immer noch echt wohl hier auf der Arbeit und ich finde gerade heraus, wo meine Stärken hier als Freiwillige sind. Anfangs fand ich dies recht schwer, da ich mich öfters recht fehl am Platz gefühlt habe und ich nicht so genau wusste, was ich genau machen soll. Doch das hat sich in der letzten Zeit sehr geändert, da ich Aufgaben und Gruppen gefunden habe, wo ich voll aufgehen kann und viel mitnehmen kann. Doch manchmal fühle ich mich noch etwas unsicher oder in manchen Situationen frage ich mich, was ich alles machen kann und was nicht, da ich eigentlich eine Person ohne wirkliche Zertifikationen bin und manchmal dann unsicher bin, was aber durch die Zeit weniger wird, da ich oft positives Feedback bekomme.



Weihnachtsbaum auf der Arbeit



Arbeiten im Kaffee



Vor der Derry-Wall mit meiner Gruppe

Weihnachtszeit und Silvester

Mitte November hat der Weihnachtsmarkt in Belfast eröffnet, mit einer kleinen Gruppe von deutschen Freiwilligen haben wir eine kleine Show gesehen, wo am Ende die Weihnachtsbeleuchtung in Belfast angemacht wurde. Mit diesem Ereignis begann die Weihnachtszeit irgendwie doch recht früh. Plötzlich war die ganze Stadt geschmückt. Auch in meiner Young Adults-Gruppe von meiner Church hatten wir eine kleine Weihnachtsfeier Anfang Dezember, da viele von den anderen über die Weihnachtstage nach Hause fuhren. Wir haben uns gegenseitig gezeichnet und einen sehr schönen Abend verbracht. Auch auf der Arbeit wurde es weihnachtlich, als wir Ende November das Foye geschmückt haben und einen großen Weihnachtsbaum aufgestellt hatten.

In unserer WG ging es dann Anfang Dezember auch mit Weihnachten los, es wurde immer viel gebacken und wir haben uns einen Adventskranz selber gebastelt. Ein Weihnachtsbaum durfte natürlich auch nicht fehlen.

An einem Abend war ich auf einem Christmas Carol, wo ich eine Gruppe von Leuten kennengelernt habe, mit denen ich danach weitere schöne Momente erlebe.

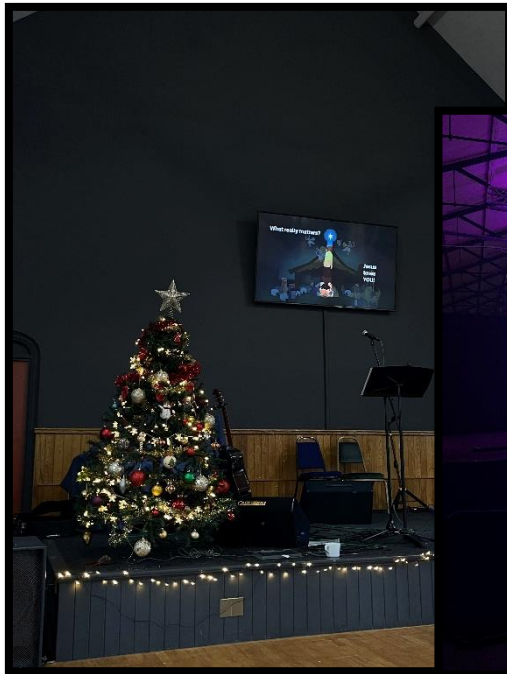
Als dann endlich die erwarteten Weihnachtsferien kamen, wurde es etwas entspannter und ich konnte mich richtig entspannen und wir haben als WG für die Weihnachtstage alles vorbereitet.

Am 24.12. ging es für mich und meine Mitbewohnerin Lisa nach Helen's Bay an den Strand zum jährlichen Dip in, was bedeutet, dass eine große Gruppe Menschen am Morgen zusammen ins Meer schwimmen. Wir haben natürlich mitgemacht und es war ein sehr lustiges Ereignis, welches ich immer wieder so machen würde.

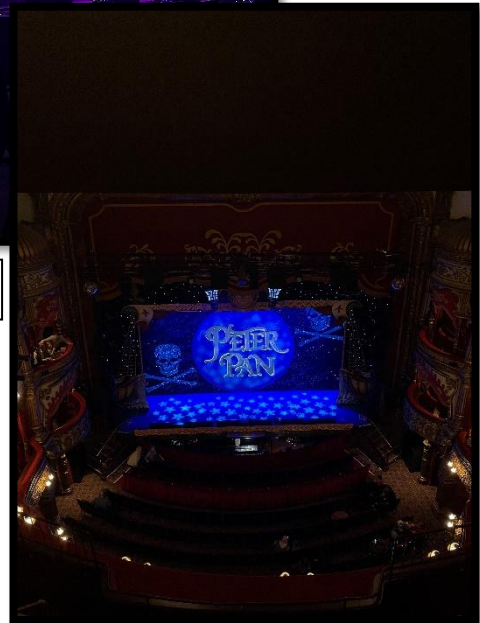
Am selben Tag kamen dann noch ein paar deutsche Freiwillige und wir haben zusammen Weihnachten gefeiert, mit gutem Essen und Schrottwichteln, zum Abschluss sind wir noch zu einem Christmas Carol in einer Kirche in der Nähe gegangen. Es war ein sehr entspannter Abend.

Am Weihnachtsmorgen ging es für mich dann in meine Kirche, wo ich regelmäßig hingehere. Nach dem Gottesdienst gab es noch ein Weihnachtsessen, wo ich aber nicht so viel gegessen habe, da wir als WG am Nachmittag ein 4-Gänge-Menü gekocht haben.

Am nächsten Tag haben wir als WG noch einen kreativen Tag gemacht, wo wir zusammen gemalt haben. Diese Tage habe ich sehr genossen, da sie recht ruhig waren und ich so Zeit hatte durchzuatmen, bevor meine Eltern kamen und ich eine sehr schöne Zeit mit ihnen verbracht habe. Ich habe ihnen die Stadt gezeigt und es war irgendwie ein sehr neues Gefühl, ihnen eine Stadt zu zeigen, die ich richtig gut kenne und sie nicht. Wir waren außerdem im Grand Opera Haus und haben dort das Panto Peter Pan gesehen. Über Silvester kamen meine Schwester und eine Freiwillige aus Dublin, Anneli und wir haben alle zusammen Silvester gefeiert. Eine sehr schöne Zeit, die ich mit meinen Liebsten verbringen durfte.



Weihnachts service



Young Adults Weihnachtsfeier



Hellen's Bay
Weihnachtsschwimmen

Freizeit

Seit dem letzten Rundbrief gab es viele Feiertage und ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt.

Anfang des Freiwilligendienstes habe ich mir schon ein Ziel gesetzt, Belfast und Umgebung kennenzulernen und viele neue Orte zu erkunden. Durch meine Arbeitszeit ist mir dies anfangs etwas schwergefallen, da ich nicht wie viele andere zwei Tage Wochenende hintereinander hatte. Weshalb ich angefangen habe, meinen freien Tag in der Woche, sei es ein Montag, Dienstag oder ein anderer Tag, einen Ausflug zu machen, wenn es meine Energie erlaubt. So habe ich in den letzten Monaten sehr viele schöne Orte gesehen. Diese Ausflüge haben mir gezeigt, dass ich es wirklich gerne habe, alleine Sachen zu unternehmen, da ich mich so mit keinem ansprechen muss, wo man genau hingehet, sondern ich gehe einfach irgendeinen Weg, der mir gerade gefällt.

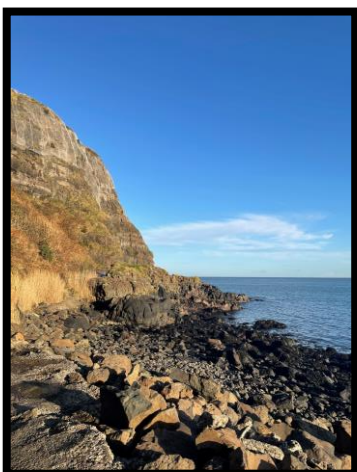
Ich gehe weiterhin in meine Young Adults Gruppe in der Kirche. Außerdem gehe ich manchmal noch in eine andere Kirche, von der Universität, wo viele junge Menschen sich treffen. Es ist eine Society, die viele verschiedene Events plant, wo man gut neue Leute in meinem Alter kennenlernen und zudem schöne Erlebnisse erleben kann.

Ich gehe weiterhin noch zum Fechten, doch leider nicht mehr so regelmäßig, da es manchmal zeitlich nicht so passt. Eine Mitbewohnerin und ich haben angefangen, dienstags oder donnerstags zu einer Sportstunde zu gehen. Diese sind immer um 7 Uhr morgens und an manchen Tagen ist es etwas schwierig aufzustehen, aber es fühlt sich danach immer sehr gut an, da ich weiß, ich habe schon was am Tag gemacht. Ich gehe zudem auch freitags um 7 Uhr morgens zum Pilates, da ich so immer gut in den Tag starten kann.

Ich unternehme auch immer viele verschiedene Sachen mit Leuten aus der WG, wie ein Candlelight Konzert von Hans Zimmer oder Krimidinnern, bis hin zu vielen Geburtstagen, die immer mal wieder kommen. Zuletzt waren wir als WG alle zusammen bei einem Kreativ-Workshop, wo jeder von uns sich selbst ausprobieren konnte in 3D-Kunst. Diese Aktionen machen mir immer Spaß, da man immer viele neue Seiten von sich entdeckt.

Ich war Anfang Januar auch in Dublin bei Anneli und wir waren zusammen im Musical Mary Poppins und haben an dem Wochenende Dublin erkundet.

Mit Freunden hier aus Belfast unternehme ich auch manche Sachen, wie Mitte Februar ein Event, wo wir den brasilianischen Karneval gefeiert haben und ganz viele verschiedene Tänze beigebracht bekommen haben.



Mary Poppins in Dublin mit Anneli



Candelight Konzert



Ausflug an einen kleinen Wasserfall



Ausflug nach Newcastle mit der WG



Seminare

Ende November hatten wir unser FIF Online-Seminar, wo wir die Möglichkeit hatten, uns mit unserem ganzen Jahrgang auszutauschen und zu hören, wie es anderen in den anderen Ländern geht. Ich fand es sehr schön und interessant, von Leuten zu hören, von denen ich selten etwas mitbekomme.

Ende Februar hatten wir auch unser Zwischenseminar in Irland mit allen Freiwilligen aus Irland und Nordirland. Ich mochte das Seminar, da ich mir nochmal bewusst gemacht habe, was ich eigentlich erreichen will und ich dort eine Woche Zeit hatte, alles zu reflektieren, was passiert ist und zu gucken, was noch alles passieren wird.

Das Seminar hat mir gezeigt, dass ich mehr für mich einstehen muss und mehr auf meine Bedürfnisse schauen muss. Ich habe auch durch verschiedene Gespräche gemerkt, dass oft andere Freiwillige aus meinem Jahr ähnliche Gedanken haben und wir uns in diesen Punkten viel mehr unterstützen können und dürfen. Oft redet man nicht so wirklich über diese Themen und das Seminar hat mir geholfen dort alles loszuwerden, was ich sonst nie laut ausgesprochen hatte.

Bedenken und was noch so kommt...

Die nächsten Wochen und Monate werden recht anstrengend, da manche Freunde und Familienmitglieder mich besuchen werden, aber auch auf der Arbeit viel ansteht und ich hoffe, mir wird das nicht alles zu viel und ich habe immer noch Zeit für mich. Zudem blicke ich auch schon darauf, was nach dem Freiwilligendienst kommt. Diese Gedanken begleiten mich doch auch häufig, ich denke aber, dass sich dieser Punkt recht gut lösen lässt und dass ich weiterhin so viel Spaß haben werde, wie ich bis jetzt hatte.

